

Über 600 000 Fr. besser als erwartet

Reute Die Gemeinderrechnung für 2019 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 494 585 Franken. Budgetiert war ein Defizit von 145 000 Franken. Der Aufwand wird in der Erfolgsrechnung mit 6,28 Mio. Fr. ausgewiesen, der Ertrag mit 6,77 Mio. Franken. Das Ergebnis sei «hauptsächlich auf Mehreinnahmen bei den Steuern zurückzuführen, besonders den Sondersteuern», so die Gemeinde.

Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit liegt bei 436 790 Franken, das aus der Finanzierung bei 34 060 Fr. Die Differenz zum Ergebnis entspricht den Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen (23 735 Fr.). Bei der Investitionsrechnung stehen 703 574 Fr. Ausgaben 92 411 Fr. Einnahmen gegenüber. Die Investitionen waren ein Beitrag an das neue Tanklöschfahrzeug, die Übernahme des Inventars des Pflegeheims Sonnenschein, die Beiträge an die Schliessung der Trottoirlücke Wolfstobel – Gern und der Sanierung der Schachenkreuzung sowie die Sanierung der Wasserreservoirs Sturzenhard und Oberreute. Bei der Übernahme des Pflegeheims Sonnenschein fallen für die Gemeinde 253 225 Fr. Kosten an; 220 000 Fr. gehen an die Tertianum AG, der Rest wird für Anschaffungen benötigt. Der Betrag ist aktiviert worden und innert fünf Jahren aus dem Heimbetrieb abzuschreiben. Den Ausgaben stehen Einnahmen in Form von Subventionen der Assekuranz AR von 92 410 Franken gegenüber. (gk)

Schulhaus Bissau wird erneuert

Heiden Die Baueingabe für den Schulhausumbau Bissau liegt vor. Der Gemeinderat hat sie genehmigt und der Kreditfreigabe von 200 000 zugestimmt. Im Gebäude fehlt Platz, etwa für ein Besprechungszimmer. Dies kann mit einem Teilsanierungsbau des Dachgeschosses realisiert werden. Es werden auch die Kippfenster saniert. (gk)

Journal

Bürgerversammlung der OG Schmitter

Diepoldsau Morgen Freitag, 28. Februar, 19.30 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Kirchenfeld die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Schmitter statt. Alle Ortsbürger sind eingeladen.

Jugendmusik lädt zur Instrumentenvorstellung

Heiden Am Samstag, 7. März, 14 bis 16 Uhr, findet im Schulhaus Wies eine Instrumentenvorstellung der Jugendmusik Heiden statt. Kinder und Jugendliche mit Eltern sind eingeladen, Instrumente auszuprobieren. Die Jugendmusik bildet seit fast 55 Jahren Jugendliche auf Blasinstrumenten, Schlagzeug und Trommel aus. Die Musikanten stellen um 14 Uhr alle Instrumente im Singsaal vor. Weitere Informationen: www.j-m-h.ch.

Bis Mai soll das Sparpaket stehen

Heiden plagt ein strukturelles Defizit von über einer Million Franken. Nun werden Sparmassnahmen gesucht.

Jesko Calderara

Die Gemeinde Heiden muss sparen. Bereits bei der Präsentation des Voranschlags 2020 kündigte Gemeindepräsident Gallus Pfister ein Entlastungsprogramm an. Dazu wird der Gemeinderat nun eine Arbeitsgruppe einsetzen. Dies kündigte er in einer Medienmitteilung an.

Der Arbeitsgruppe gehören Gemeinderat Jörg Lutz, Präsident der Kommission Infrastruktur, Sven Gerig, Vertreter der Kommission Finanzen und Verwaltung, Marco Stübi, Gemeindeschreiber, sowie Suzan Yavuz, Leiterin Finanzen und stellvertretende Projektleiterin, an. Die Leitung übernimmt Gallus Pfister. Extern begleitet wird das Projekt durch das Beratungsunternehmen BDO, vertreten durch Markus Meli.

Erste Massnahmen sollen 2021 umgesetzt werden

Gemäss Pfister hat die Projektgruppe verschiedene Aufgaben. Unter anderem wird sie das Erfassen der Massnahmen koordinieren. Zudem wird die Arbeitsgruppe dem Gemeinderat Handlungsempfehlungen abgeben. Dieser wird dann bis Ende Mai über das Entlastungsprogramm entscheiden. Die beschlossenen Massnahmen werden mit dem Voranschlag 2021 der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Umsetzung des Entlastungsprogramms soll in drei Pa-



Die Gemeinde Heiden will die ersten Sparmassnahmen 2021 umsetzen.

Bild: apz

keten erfolgen, wie es in der Mitteilung heisst. Im ersten Paket werden Sofortmassnahmen zu-

sammengefasst, die unmittelbar Wirkung erzielen und mit dem Voranschlag 2021 umgesetzt

werden können. Im zweiten Paket werden Massnahmen gebündelt, für die es eine Geset-

Zentrums- und Richtplanung

Heiden Der Gemeinderat hat die Massnahmen für die laufende Legislatur verabschiedet. Im Zentrum der Legislaturplanung der nächsten Jahre stehen die Überarbeitung der kommunalen Richtplanung, der Masterplan Zentrumsentwicklung mit

dem neuen Bahn- und Bushof sowie der Neubau der Sporthalle Gerbe – dies bei einem mittelfristig ausgeglichenen Haushalt. Basierend auf dem Leitbild hat der Gemeinderat die Massnahmen festgelegt, mit denen er die Ziele erreichen will. Nach aus-

sen zeigt die Legislaturplanung der Bevölkerung, auf welche Themen sich die Gemeinde konzentriert. Nach innen unterstützt sie die Verwaltung, zu steuern und die beschränkten finanziellen Mittel zielorientiert einzusetzen. (gk)

sesänderung beziehungsweise eine Volksabstimmung braucht. Als Beispiel nennt Pfister den Neubau der Turnhalle Gerbe, zu dem das Volk bereits Ja gesagt hat. Dieses Vorhaben, ohne die Mehrzwecknutzung zu realisieren, wäre um 1,5 Millionen Franken günstiger und würde über 40 Jahre zu jährlich 37 500 Franken tieferen Amortisationskosten führen.

Das strukturelle Defizit abbauen

«Über eine solche Änderung müsste das Volk jedoch erneut befragt werden», sagt der Gemeindepräsident. Das dritte Paket beinhaltet alle Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten an der gemeindeeigenen Infrastruktur. Dabei wird auch der Verkauf nicht mehr benötigter Liegenschaften geprüft.

Ziel des Programms ist der Abbau des strukturellen Defizits. «Wir wollen mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt erreichen, wobei der heutige Steuerfuss von 3,7 Einheiten möglichst beibehalten werden soll», sagt Pfister. Für 2020 rechnet Heiden mit einem strukturellen Defizit von 1,2 Mio, bis 2023 erhöht sich dieses jährliche Defizit auf 1,6 Millionen Franken. Ohne Gegensteuer ist das verfügbare Eigenkapital dann aufgebraucht. Dies hängt auch mit den geplanten Investitionen von 48,6 Millionen Franken zusammen, die zu einem höheren Abschreibungsbedarf führen.

Landwirtschaftsböden für den Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz in Au und Berneck ist hochkomplex – zum Hauptprojekt gehören mehrere Begleitprojekte.

Nach den Hochwassern 1998 und 2002 haben Au und Berneck die Projektgruppe Hochwasserschutz Littenbach-Aächeli eingesetzt. Sie besteht aus den Gemeindepräsidenten, je einem Gemeinderat sowie Spezialisten des kantonalen Tiefbauamts. Reto Walser ist als Bauherrenvertreter dabei. Die IUB Engineering, Bern, erarbeitet derzeit mit weiteren Fachplanern das Auflageprojekt.

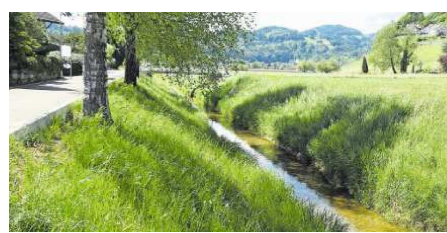
Zehn Informationstafeln und eine neue Homepage

Die Gruppe begleitete 2019 das Auflageprojekt und lud zu einem Infoanlass ein. Neu sollen neben bisheriger Informationskanälen an rund zehn Standorten Tafeln über das Projekt orientieren. Die erste steht in der Papieri Bernneck, erklärt das Konzept und die Funktion des Holzrückhalts. Weiter geht im Sommer die Website www.littenbach.ch mit projektrelevanten Inhalten online.

2020 wird das Auflageprojekt weiter ausgearbeitet. Es sieht vor, Landwirtschaftsflächen im Bereich Emseren/Kloten bei Hochwasser als Retentionsflächen zu brauchen und sie deshalb auszuscheiden. Um dies bestmöglich auszugleichen, sind Meliorationsmassnahmen

geplant. Sie umfassen die Ausgleichung von Geländemulden und den Einbau von Drainageleitungen. Die Eigentümer der Grundstücke wurden 2018 informiert, bis Mitte Januar 2019 haben meisten Grundeigentümer, die über die Mehrheit der Flächen verfügen, zugestimmt. Damit binden sie sich vorerst für das Planungsprojekt, nicht aber für das Meliorationsprojekt.

Die Gemeinderäte genehmigten Meliorationsverfahren und Beizugsgebiet samt Statuten im August 2019. Beizugsgebiet, Statuten und Ratsbeschlüsse lagen öffentlich auf. In der Auflagefrist ist eine Einsprache eingegangen; sie wurde später zurückgezogen. Das St. Galler Landwirtschaftsamt hat das Gebiet inzwischen genehmigt. Derzeit werden die Ergebnisse aus Einzelgesprächen mit den Be-



Nicht immer ist der Littenbach so ruhig wie hier.

Bild: Archiv/kl

wirtschaftern ausgewertet. So soll bis Sommer ein konkretes Vorprojekt ausgearbeitet werden. Grundeigentümer und Bauwirtschaft, die von baulichen Massnahmen betroffen sind, werden einbezogen. Bevor das Meliorationsprojekt umgesetzt werden kann, ist eine weitere öffentliche Auflage nötig.

Informationsveranstaltung am 10. März

Die Projektgruppe Hochwasserschutz lädt die Bevölkerung auf Dienstag, 10. März, 19 Uhr, in die Aula des OMR-Schulhauses Am Bach zur nächsten Infoveranstaltung ein. Nach einem Rückblick wird der aktuelle Stand der Was-

serbauprojekte mit Gestaltungen im und am Gewässer vorgestellt. Im zweiten Teil wird über den aktuellen Stand beim Meliorationsprojekt sowie die Abklärungsergebnisse betreffend des Grundwassers informiert. (gk)

Seit Beginn der Planungen 2001 haben Au und Berneck über acht Mio. Franken in den Hochwasserschutz investiert. Bund und Kanton haben bislang rund drei Mio. Subventionen an vorzogenen Massnahmen bezahlt.

Bund und Kanton bezahlen zwei Drittel

Das Vorprojekt geht von geschätzten Kosten von über 32 Mio. Franken aus. An diesen beteiligen sich Bund und Kanton mit rund 66%, den Rest finanzieren Au und Berneck.

Vorabklärungen zeigten, wie komplex die Ausgangslage ist und dass nicht alles mit einer Massnahme gelöst werden kann. Deshalb enthält das Projekt eine Palette davon. Dazu gehört mehr Rückhalteraum für

Holz und Geschiebe, der Gerinneausbau und der Wasserrückhalt in Retentionsräumen.

Bisher wurde vor zehn Jahren das Volumen des Kiesfangs Schlossbrücke vergrössert und mit einer neuen Sperre die Strömung beim Durchlass verbessert. Zudem wurde das Gerinne vom Kiesfang bis zur Brücke in dermauer für die Dimensionierungswassermenge ausgebaut. Seit Dezember 2009 ist die Geschiebe- und Holzrückhalteanlage Dürrenbommert in Betrieb. Dann wurden Brücken über den Littenbach ersetzt und Ende 2018 der Holzrückhalt Papieri fertiggestellt.

Die Querschnitte der drei Gewässer könnten die Wassermenge eines 100-jährigen Hochwassers nicht ableiten. Weil im unteren Bereich des Littenbachs Platz für einen Gerinneausbau fehlt, muss die Abflussmenge im Bach reduziert werden. Dies soll mit einer Ausleitung über ein Drosselbauwerk bei der Schlossbrücke mit Stollen Rosenberg und der Retention im Kloteren geschehen. Dafür müssen neben dem Littenbach auch das Aächeli und der Hinterburgbach ausgebaut werden. Mit dem Projekt ist der Gewässerraum mit einem Sonder-nutzungsplan festzulegen. (gk)